MEDIENMITTELSCHULE NEUNKIRCHEN

Standortbezogenes Konzept

zum
Modellversuch

„Niederösterreichische Mittelschule/ NÖ Schulmodell“
gemäß § 7a des Schulorganisationsgesetzes

MEDIENMITTELSCHULE NEUNKIRCHEN

Augasse 7
2620 Neunkirchen

Tel: 02635 / 62357
Fax: 02635 / 62357 - 50

e-mail: hs.neunkirchen-augasse@noeschule.at
www.medienmittelschule.at

Schulkennzahl: 318062

Direktor: Wolfgang Sonnleitner

Stand: Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Standort

2. Ausgangssituation

3. Organisatorisches Konzept

3.1.Organisation

3.2. Lehrplanausweisung

3.3.Partnerschulkonzept

3.4. Leistungsbeurteilung

4. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

- Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz
- Projektorientierter Unterricht
- Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, vor allem auch unter dem Aspekt der Begabungsförderung, auch schulstufen- oder schulübergreifend.
- Aufbau von Förder- und Stützsystemen
- Zweilehrersysteme, vor allem in größeren Klassen und in den Schularbeitsfächern (D, E, M).
- Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation
- Bildung von konzentrierten Lehrerteams

5. Pädagogische Schwerpunktsetzungen

6. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

7. Stundentafel

8. Evaluierung

Beilagen: 1 Dynamische Fähigkeiten
2 Lehrplaninhalte der Wahlpflichtfächer 2009/10

Standort

Schule:	**Medienmittelschule Neunkirchen-Augasse**
Adresse:	Augasse 7 2620 Neunkirchen
Schulkennzahl:	3 18062
Start des Modellversuches	mit Beginn des Schuljahres 2009/10
Kooperationsschule:	BORG Ternitz Lichtenwörthergasse 1 2630 Ternitz Dir. Mag. Roman Ehold

1. Ausgangssituation

Die Medienhauptschule Neunkirchen startete vor 6 Jahren die schulautonome Schwerpunktsetzung „Medien“. Es wurde pro Schulstufe eine Medienklasse geführt. Die Stundentafel änderte sich, schulautonome Pflichtgegenstände wie z. B. Textkompetenz und ICT (Information Communication Technology) in der 1. Klasse, Audiomedien (2. Klasse) und Audiovisuelle Medien (3. Klasse) wurden eingeführt. Durchgängig wurde „Medienwerkstatt“ eingeführt. In den Medienklasse wurde mit innerer Differenzierung gearbeitet. Der Schüler, aber auch sein Arbeiten im Bereich der Medien, stand im Vordergrund.
Der schulautonome Schwerpunkt „Medien“ wird erhalten bleiben, allerdings werden für alle Schüler die oben erwähnten Gegenstände angeboten.

Seit Einführung der Integration im Hauptschulbereich hat die HS Neunkirchen-Augasse schon Integrationsklassen. Auch in diesen Klassen wurde mit innerer Differenzierung gearbeitet. Lehrerteams arbeiteten in diesem Bereich gut zusammen.

Die Schule hat sich den Ruf einer offenen und aufgeschlossenen Schule durch die Medienklassen aber auch durch die Integration, weit über den Bezirk hinaus erarbeitet.

2. Organisatorisches Konzept

3.1. Organisation

Übertrittsvoraussetzung in unsere Schule ist der positive Abschluss der 4. Klasse Volksschule.

Der Unterricht erfolgt im Fachlehrersystem. Ein gemeinsames Unterrichten von HS- Lehrern/innen und Lehrern/innen der Partnerschule ist vorgesehen. Ab der 7. Schulstufe wird eine vertiefte Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule angestrebt.

Nach der 6. Schulstufe kann der Schüler/die Schülerin zwischen dem allgemeinbildenden und dem berufsorientierten Bereich wählen. Für den Übertritt in den allgemeinbildenden Bereich ist eine positive Beurteilung nach dem Lehrplan des Realgymnasiums in allen Gegenständen Voraussetzung.

3.2. Lehrplanausweisung

Unterricht und Leistungsbeurteilung erfolgen nach dem **Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen.** Der Inhalt der „Mittelstufenlehrpläne“ soll durch die Betonung des ganzheitlichen Aspekts der Volksschullehrpläne ergänzt werden. Dies soll einen gleitenden Übergang zum Fachlehrersystem mit einer möglichst geringen Anzahl von in einem Jahrgang eingesetzten Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen.

Bei drohenden negativen Beurteilungen und **nach Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten** können die Erziehungsberechtigten in einzelnen Unterrichtsgegenständen eine Beurteilung nach dem Lehrplan der Hauptschule verlangen. In diesem Fall ist im Zeugnis der Passus „Beurteilt nach dem Lehrplan der Hauptschule“ mit einer entsprechenden fiktiven Leistungsgruppenzuordnung in D, E und M zu vermerken. Lehrplanabstufungen sollen frühestens in der 6. Schulstufe vorgenommen werden.

<u>Interessen- und berufsorientierte Mittelschule (7./8. Schulstufe):</u>
Schüler/innen, die eher einen unmittelbaren Einstieg in eine berufsbildende Schule oder in die Berufsausbildung (Berufsbildende höhere/mittlere Schule, Polytechnische Schule/ Berufsschule) anstreben, wählen die **interessens- und berufsorientierte Mittelschule.** Es gelten die Lehrpläne der 7. und 8. Schulstufe des Realgymnasiums bzw. in Analogie zu den Bestimmungen zur 5. und 6. Schulstufe die Lehrpläne der Hauptschule.
Innerhalb der interessens- und berufsorientierten Mittelschule werden konzentrierte Maßnahmen der Berufsorientierung und der Vorbereitung zum Besuch von weiterführenden Schulen im berufsbildenden Bereich gesetzt

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird im Bereich „Interessen- und berufsorientierte Mittelschule“ folgendes angeboten:

2 Stunden Berufsorientierung (in Verbindung mit Werkstättenbesuch des PTS Ternitz)

Kooperation mit der PTS Ternitz in Absprache mit Herrn Dir, DPTS Erich Santner. Unsere Schüler haben somit die Möglichkeit, verschiedenste Werkstätten (Holz, Metall, Elektro, Dienstleistung,..) kennenzulernen und in den Bereichen mitzuarbeiten.

1 Stunde „kaufmännisches Rechnen“: Das kaufmännische Rechnen wird hier trainiert

1 Stunde „Schriftverkehr“ Der Umgang mit Schriftstücken, Bewerbungsschreiben, Grammatik wird trainiert.

Realgymnasium/Gymnasium (7./8. Schulstufe):

Nach der 6. Schulstufe besteht für Schüler/innen mit den entsprechenden Berechtigungen die Möglichkeit, in einem allgemeinbildenden Zweig nach dem Lehrplan des **Realgymnasiums/Gymnasiums (Allgemeinbildender Bereich)** unterrichtet zu werden. Schüler/innen, die eine allgemeinbildende Oberstufenform anstreben, wählen diesen Bereich.

Hier gibt es bei uns seit dem Schuljahr 2011/12 auch ein neues Konzept: Schüler, die im Lehrplan „Neue Mittelschule“ sich befinden können zwischen einem BG und einem BRG Zweig wählen:

BG-Zweig:

Angeboten wird eine 2. lebende Fremdsprache. Nach der Elternumfrage wünschen sich 85% der Schüler bzw. Eltern das Fach SPANISCH. Dieser Gegenstand wird mit 3 Unterrichtseinheiten angeboten. In diesem Gegenstand finden auch Schularbeiten statt. Eine 4. Unterrichtseinheit wird hier in diesem Zweig zusätzlich für unsere kreativen Schüler eingeführt: BE undME in Verbindung mit Informatik.

BRG-Zweig:

In diesem Zweig werden 2 Stunden Mathematik (vertiefend) pro Woche angeboten. In den zusätzlichen M-Stunden wird quch der Gegenstand „Technisches Zeichnen“ einfließen.

2 weiter Stunden in diesem Block: „Naturwissenschaftliche Grundlagen“ werden ebenfalls verpflichtend angeboten.

Somit besteht jedes Wahlpflichtfach (Interessens- und berufsorietierte Mittelschule, BG-Zweig und BRG-Zweig aus 4 Unterrichtseinheiten, welche parallel zum Unterricht angesetzt werden.

ÜBERSICHT:

Allgemeinbildender Bereich (nur Schüler / innen mit AHS – LP		Interessen- u. berufsorientierter Bereich Schüler / innen mit AHS oder HS - LP
B G - Zweig	**B R G - ZWEIG**	
7. Schulstufe: 3 Std. 2. Fremdsprache 1 Std. ME-BE	**7. Schulstufe**: 2 Std. NaWi Grl 2 Std. M (TZ)	**7. Schulstufe:** 2 Std. M, D 2 Std. BO
8. Schulstufe: 3 Std. 2. Fremdsprache 1 Std. ME-BE	**8. Schulstufe:** 2 Std. NaWiGrl 2 Std. BO	**8. Schulstufe:** 2 Std. D, M vertiefend 2 Std. BO inkl. Praktikum

3.3. Partnerschulkonzept

Unsere Partnerschule, das ORG Ternitz, mit der Schwerpunktsetzung Informatik und Polyästhetik ist der perfekte Partner für die Medienmittelschule. Eine vertiefende und für beide Seiten befruchtende Zusammenarbeit ist gegeben.

Vereinbart wurde eine enge Kooperation im Bereich „Medien“. Die Grundvoraussetzungen werden an der Medienhauptschule gelegt, ein Vertiefen wird an der Partnerschule angestrebt. Im Bereich des künstlerischen Gestaltens werden KollegInnen der Partnerschule uns unterstützen.

Zentrales Ziel der Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule ist, die **Leistungs- und Anforderungsprofile der beiden Schultypen** besser zu verdeutlichen und daraus entsprechende Schlüsse für den konkreten Unterricht zu ziehen.

Darüber hinaus sind ab der 7. Schulstufe folgende konkreten Maßnahmen geplant:

- Führung eines Wahlpflichtfaches „Vorbereitung auf den Übertritt in eine weiterführende Schule“ als verbindliche Übung über zumindest 1 Schuljahr.
- Wahlpflichtfächersystem in der 8. Schulstufe, das jedenfalls den Bereich „Vertiefende Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Grundlagen“ (als Vorbereitung für den Übertritt in technische Schulen) zu enthalten hat.
- Trainingskurse zur Erreichung der Bildungsstandards in Deutsch, Englisch und Mathematik

3.4. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung in den Modellschulen erfolgt ergänzend zu den Ziffernnoten unter folgenden Gesichtspunkten:

- Direkte Leistungsvorlage **(„Leistungsportfolios“)**: Diese Portfolios werden bereits in der 4. Volksschulklasse initiiert und vorbereitet und in der Mittelschule fortgeführt.

- Objektivierung der erbrachten Leistungen durch **Orientierung an den Bildungsstandards** (zumindest in den Gegenständen M, E, D).

- **Individualisierende Form**en der Leistungsfeststellung

- **Differenzierende Leistungsbeschreibung:** Zweimal pro Jahr hat auf der Basis der Leistungsportfolios, der Standardüberprüfungen und der sonstigen Leistungsrückmeldungen eine differenzierende Leistungsbeschreibung für jeden Schüler/jede Schülerin zu erfolgen. Diese Leistungsbeschreibung ist in entsprechender Weise Schülern/innen und Eltern zu kommunizieren. Dabei sollen die Schüler/innen eine entscheidende kommunikative Rolle spielen. Diese neue Form der Leistungsrückmeldung ersetzt die bisherigen Elternsprechtage. (KEL- Gespräche sind fixer Bestandteil unseres Konzeptes.)

In den Gegenständen Deutsch und Englisch sind auch andere Formen der Leistungsbeurteilung angedacht:

- Eine der vier Schularbeiten wird in mündlicher Form erfolgen, nämlich als Referat, ergänzt mit einem sachbezogenem Handout und Plakat, in höheren Stufen mit einer Powerpointpräsentation.

Eine Mehrphasenarbeit (Zwei-Phasen-Arbeit) ist in allen drei Hauptgegenständen möglich, sowohl in der klassischen Variante (Überarbeitung der ersten – unkorrigierten – Version), als auch in der Variante von Lehrern oder auch Schülern kommentierten Version.

Im Sinne einer sauberen und strikten Trennung von Lernsituationen und Prüfungssituationen (im summativen Bereich) ist eine Abhaltung von schriftlichen Überprüfungen, wie z.B. Schularbeiten durch eine Fachkollegin/einen Fachkollegen vorgesehen, die/der nicht die unterrichtende Person ist; also eine Trennung der Personen in Lernbegleitung und Beurteilung.

3. Standortbezogene Entwicklungsarbeit im pädagogischen Bereich

Alle standortbezogenen Maßnahmen im Unterrichtsbereich streben ein ausgeprägtes und erkennbares System der **Individualisierung und Differenzierung** des Unterrichts an.

<u>Im Einzelnen sind von der Schule folgende Umsetzungsmaßnahmen geplant:</u>

- **Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz**

Wir streben in allen Bereichen des Unterrichts Lernen an differenzierten Aufgabenstellungen in offenen Lernsituationen an. Unterschiedliche Begabungen der Schüler/innen sollen bewusst wahrgenommen und in konkrete Unterrichtsmaßnahmen umgesetzt werden. Wir streben bewusst einen hohen Grad an Vielfalt an, der seinen Niederschlag sowohl in den Unterrichtskonzeptionen als auch in der Schulstruktur findet.

Folgende konkrete Maßnahmen sind geplant – und werden bereits umgesetzt:

- Selbstständiges Lernen als Unterrichtsgrundsatz in Doppelstunden
- Langzeitarbeiten der Schüler/innen in mehreren Fächern
- Eigene Zeitblöcke im Unterricht für offenes Lernen
- Aufbau eines Helfersystems gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern
- Portfolioarbeit in mehreren Gegenständen
- Gezielte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bis zur Einzelbetreuung (ermöglicht durch die neu gewonnenen Zeitressourcen)
- Planarbeit in mehreren Unterrichtsgegenständen
- Interessensdifferenzierter Unterricht
- Vermehrter Einsatz von Computern und Laptops
- Begabtenförderung

Die Konkretisierung dieser Maßnahmen wird zweimal pro Semester koordiniert und nachvollziehbar dokumentiert.

- **Projektorientierter Unterricht**

Projektunterricht soll ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsplanung werden. Dieser kann in Blockform oder über einige Wochen verteilt, jahrgangs- oder klassenübergreifend erfolgen. Das Lehrerteam erprobt einige Umsetzungskonzepte in den ersten Jahren des Modellversuchs, Arbeitsportfolios der Schüler/innen als Projektergebnis werden angestrebt.

- **Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, vor allem auch unter dem Aspekt der Begabungsförderung, auch schulstufen- oder schulübergreifend.**

Im Rahmen der Interessen- und Begabungsförderung sollen vielfältige Kursangebote mit freier Wahlmöglichkeit angeboten werden. Ab der 7. Schulstufe soll in Absprache mit Schüler/innen und Eltern ein differenziertes Wahlpflichtangebot erstellt werden. Dieses soll jedenfalls eine zweite Lebende Fremdsprache enthalten. (siehe Punkt 3.2)

Auf Grund der Umstrukturierung der Unterrichtszeit (von 50´auf 45´) werden viele Lehrerressourcen frei. Die so frei werdenden Ressourcen werden den Schülern im Nachmittagsunterricht angeboten (reicht von physikalischen Übungen über Sportkegeln, Schachspiel, div. anderen sportlichen Aktivitäten bis hin zur Philatelie.
Die Schüler können sich nur für einen angebotenen Freigegenstand bewerben, da alle diese Freigegenstände an einem Tag zur gleichen Zeit angesetzt sind. Ein Wechsel ist im Halbjahr möglich.

- **Aufbau von Förder- und Stützsystemen**

Das bisherige Förderprogramm der Schule wird beibehalten bzw. ausgebaut. Es sieht im Einzelnen folgende Maßnahmen vor:
In den Gegenständen D, E und M sollten genaue Lernzielkontrollen und darauf aufbauende individuelle Förderprogramme die Erfüllung von Mindestanforderungen in diesen Gegenständen sicher stellen.

Im Rahmen der täglichen Eingangsphase ist eine Fachförderung in den Gegenständen D, E und M vorgesehen. Schüler wählen hier bei Bedarf (anfangs einmal wöchentlich) den Gegenstand, in dem sie Förderbedarf benötigen oder für den sie spezielles Interesse zeigen und werden von der Fachkollegin/dem Fachkollegen individuell gefördert und unterstützt.
Dazu ist angedacht, die drei Klassen als Fachklassen zu definieren, d.h., dass in der Klasse a) jederzeit Materialien für den Gegenstand E gesichtet und bearbeitet werden können und hier auch die Fachförderung stattfindet, bzw. bei Problemen jederzeit Kontakt mit der Fachkollegin aufgenommen werden kann. Klasse b) ist für den mathematischen Bereich vorgesehen, Klasse c) für Deutsch.
Hier kann auch – bei Bedarf – sanktionsfrei in der Eingangsphase Rat für Verständnisprobleme bei Hausaufgaben eingeholt werden.
Die Eingangsphasen dienen aber auch dazu, soziale Kompetenzen zu über und erlernen.
Ebenso wird in den Eingangsphasen Wert gelegt, die dynamischen Fähigkeiten der Schüler zu steigern und auszubauen.

- **Zweilehrersysteme, vor allem in größeren Klassen und in den Schularbeitsfächern (D, E, M).**

Der Unterricht in den Gegenständen D, E und M erfolgt im Zweilehrersystem. Dies soll eine möglichst individuelle Betreuung jedes Schülers/ jeder Schülerin sicherstellen. Weiters ist unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Lehrerressourcen auch Teamteaching in jeden Fächerkombinationen, die fächerübergreifend konzipiert sind, vorgesehen. Die Professoren werden in den Gegenständen Deutsch, Englisch
und Mathematik eingesetzt.

- **Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation**

Der Unterricht wird – wo immer organisatorisch möglich – in Doppelstunden organisiert.
Die Unterrichtszeit wird auf 45 Minuten gekürzt – somit sind 90 minütige Blocks vorhanden.
Der Unterricht beginnt um 8.00 mit einer 25 minütigen „Einstiegsphase“. In dieser halben Stunde, die vom Klassenvorstand oder dem KV-Stellvertreter gehalten wird, können Probleme (vgl. Soziales Lernen) besprochen, Förder- bzw. Begabtenförderung forciert, Informationen bzw. Wochenpläne erarbeitet, sowie dynamische Fähigkeiten gefördert werden (siehe Beilage 1)

8:00	bis	8:25	Eingangsphase	(Schulung der dynam. Fähigkeiten)
8:25	bis	9:10	1. Stunde	
9:10	bis	9:55	2. Stunde	
9:55	bis	10:10	große Pause	
10:10	bis	10:55	3. Stunde	
10:55	bis	11:40	4. Stunde	
11:40	bis	11:55	große Pause	
11:55	bis	12:40	5. Stunde	
12:40	bis	13:25	6. Stunde	

- **Bildung von kleinen, überschaubaren Lehrerteams**

Beim Lehrereinsatz wird darauf geachtet, dass Jahrgangkernteams mit Lehrern/innen mit möglichst großer Stundenanzahl – geprüfte Gegenstände, Förderunterricht, fächerübergreifender Unterricht, freie Lernphasen, Projektunterricht, Interessen- und Begabungsförderung – gebildet werden. Dies soll klarere Verantwortungszuordnung für Unterrichts- und Erziehungsarbeit ermöglichen. Unterrichtsplanung und – dokumentation sollen dadurch erleichtert werden. Die Kernteams werden namentlich nachvollziehbar für alle Jahrgangsklassen ausgewiesen.

Die voraussichtliche Lehrfächerverteilung befindet sich im Anhang (Beilage 2).

4. Pädagogische Schwerpunktsetzungen

Das Konzept soll gute Rahmenbedingungen für die Umsetzung pädagogischer Innovationen im Hinblick auf den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern nach der 5.Schulstufe schaffen.

- **Individualisiertes Lernen forcieren - Personalisieren**

„Planarbeit“ in bestimmten festgelegten Stunden der Woche (Übungsaufgaben, Wiederholungen, Kreativaufgaben zu den Fächern D, E, M) soll Wiederholen für schwächere und besonders anspruchsvolles Arbeiten für unterschiedlich begabte Schüler/innen ermöglichen.

Diese Vorgaben werden vor allem in den schulautonomen Gegenständen Textkompetenz (D) und ICT (E)
umgesetzt. Der Gegenstand Mathematik wurde eine Stunde (auf 5 Stunden in der 1. Klasse) erhöht.

- **Fächerübergreifendes Arbeiten ermöglichen**

Ein- bis zweimal pro Jahr finden fächerübergreifende Projekte in der Dauer von vier bis sechs Wochen statt.

- **Zusatzangebote bieten**

„Freie Vorhaben“ für Begabte, von Lehrern/innen betreut (siehe IDU – interessensdifferenzierter Unterricht).
Regelmäßige Theater-, Musik- und Kunstprojekte/-präsentationen, die auch von den Schülern, die das Wahlpflichtfach „Medien“ gewählt haben, dokumentiert werden.

- **Offenes Lernen ermöglichen**

Wöchentlich wiederkehrender Block für fächerübergreifendes Lernen

- **Neustrukturierung der schulischen Lernzeiten vorsehen**

Doppelstunden als Grundsatz in (möglichst) allen Gegenständen
Strukturierung des Unterrichts in 90´ – Einheiten

- **Arbeit in Lehrerjahrgangsteams**

Einsatz möglichst kleiner Lehrer/innenteams in den einzelnen Schulstufen (siehe Beilage 2)
Team – Teaching
Besondere Aufgabe der Klassenvorständin / des Klassenvorstandes (siehe Einstiegsphase)
Individuelle Betreuung einzelner Schüler/innen

- **Ganztägige schulische Betreuung vorsehen**
- Eine Nachmittagsbetreuung mit Kooperation des Hilfswerk besteht.

5. Weitere Schwerpunkte des Standortes im Bereich der Schulentwicklung und des Unterrichts

Über die konkreten Schwerpunktsetzungen im Bereich des Niederösterreichischen Schulmodells hinaus arbeitet die Schule an folgenden weiteren standortspezifischen Schwerpunktsetzungen

Im Rahmen des Schulmodelles werden den Schülern als Wahlpflichtfach drei Schwerpunkte angeboten . Dieser Schwerpunkt dauert 90 Minuten. (für 1. und 2. Klassen)

SCHWERPUNKT – MEDIEN
(Einführung in den Gegenstand, Umgang und Handhabung der Medien (Filmen inkl. Filmschnitt, Fotografieren inkl. Bildbearbeitung, Hörspiele, Zeitungen und Magazine erstellen und gestalten, Vertonen,….)
Die technischen Voraussetzungen an der Medienhauptschule sind gegeben.

SCHWERPUNKT – TECHNIK (oder auch SPORT)

SCHWERPUNKT KREATIVITÄT

Folgende Punkte sind für uns ebenfalls von großer Bedeutung und auch geplant:

- Soziale Integration (siehe Einstiegsphase)
- Begabungs- und Begabtenförderung (siehe Einstiegsphase bzw. IDU)
- Entwicklungen im naturwissenschaftlichen Bereich (siehe IDU)
- Sprachentwicklung – Sprachkonzepte: Seit Jahren werden Projekte zum Thema „Active English“ an der Medienhauptschule durchgeführt. Ein von der Gemeinde bezahlter Native Speaker ist im Einsatz.
  Auch Vorträge in englischer Sprache werden gehalten, engl. Theateraufführungen werden besucht
  KET wird an unserer Schule ebenfalls durchgeführt
- Verbindliche Formen der Elternarbeit (siehe KEL- Gespräche)
- Berufsorientierung (ab der 7. Schulstufe)

6. Stundentafel

Die Stundentafel ist im Anhang zu finden.

7. Evaluierung

Die Qualitätssicherung und Evaluation an den Standorten erfolgt intern durch geeignete Maßnahmen der Selbstevaluation und darauf aufbauenden Entwicklungsmaßnahmen. Regionale Qualifizierungsmaßnahmen und schulübergreifende Qualitätsarbeit sind begleitend vorzusehen.

Die regionalen externen Evaluationsvorhaben sind mit den Schwerpunkten der Bundesevaluation abzustimmen.

Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Qualitätssicherung auf Landesebene erfolgen durch den Landesschulrat für Niederösterreich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie durch Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch zwischen den Pilotschulen. Hier wird auch eine Zusammenarbeit mit bundesweiten Initiativen des BMUKK (Innovative Schulen im Verbund, net-1) angestrebt.

Im Sinne einer Auswertung der Erfahrungen des Modellversuchs nach bundeseinheitlichen Kriterien wird an bundesweiten Arbeitsgruppen und an allfälligen Erhebungen unter der Leitung des BIFIE mitgewirkt. Für die übergreifende Evaluation nach bundeseinheitlichen Kriterien werden dazu Daten und Informationen bereitgestellt.

BEILAGE 1)

Dynamische Fähigkeiten

Der Begriff „Bildungsstandards“ weist darauf hin, dass Kompetenzen mehr sind als die Summe des Wissens, das in den einzelnen Unterrichtsgegenständen erworben werden kann. Der aktuelle Lehrplan geht im Abschnitt „Bildungsziele“ explizit auf Kompetenzen ein und formuliert eingangs: “ … erworbene Sachkompetenz bedarf allerdings der Erweiterung und Ergänzung durch Selbst- und Sozialkompetenz.“ Dafür führt der Lehrplan 2000 den Begriff „dynamische Fähigkeiten“ ein und fordert in diesem Zusammenhang, Sachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz in einem ausgewogenen Verhältnis zu entwickeln.

Konkretisierungen für dynamische Fähigkeiten:

Kommunikative Kompetenz

- verbal oder nonverbal zu erkennen geben, dass aktiv zugehört wird
- in angemessener Lautstärke, deutlich und verständlich sprechen
- ohne Scheu nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wird
- bei Gesprächen eigene Ideen äußern und auf Ideen anderer eingehen
- frei erzählen und berichten oder vortragen (Präsentationsfertigkeiten)

Soziale Kompetenz

- Arbeitsprozesse in der Gruppe gemeinsam planen und durchführen
- mit Konflikten in der Gruppe konstruktiv umgehen und Lösungen vorschlagen
- sich an vereinbarte Regeln halten

- Widerspruch und Kritik äußern, ohne zu verletzen und auch selbst mit Kritik umgehen können
- anderen helfen und Aufgaben in der Gruppe oder Klasse übernehmen

Interkulturelle Kompetenz

- kulturelle Unterschiede zwischen dem eigenen Kulturkreis und jenem einiger anderer Länder erkennen
- anderen Kulturen mit Akzeptanz und Respekt begegnen
- sich für die Eigenheiten anderer Sprachen im eigenen Lebensumfeld (z.B. in der Klasse) interessieren
- kulturelle Stereotype und Vorurteile benennen und kritisch in Frage stellen
- andersartigen Menschen mit Neugier, Offenheit und Toleranz begegnen

Selbst- und Methodenkompetenz

- elementare Lern- und Arbeitstechniken kennen und für sich selbst anwenden
- selbstständig, auch eigeninitiativ, Informationen (aus Nachschlagewerken und anderen Medien) einholen
- Aufzeichnungen und Lernmaterial so ordnen, dass sie für sich selbst als Hilfsmittel nutzbar sind
- gelegentlichen Misserfolg ertragen und bei Schwierigkeiten durchhalten
- eigene Stärken selbst einschätzen und daraus Selbstvertrauen schöpfen
- eigene Schwächen und Defizite erkennen und daran arbeiten

Dynamische Fähigkeiten lassen sich nicht punktuell überprüfen sondern sollten permanent in das Unterrichtsgeschehen einfließen und von Lehrerinnen und Lehrern beobachtet werden.

BEILAGE 3) für 1. Klasse

Die Medienmittelschule bietet **als Wahlpflichtfächer drei Schwerpunkte** an. Diese werden für ein Jahr gewählt, können in der nächsten Schulstufe problemlos geändert werden.

SCHWERPUNKT MEDIEN:

- Als fächerübergreifendes Ganzjahresprojekt ist die Erstellung einer Schülerzeitung geplant, die mehrmals jährlich erscheinen wir.
- Als Grundvoraussetzung dafür geht es um das Erlernen diverser Officeprogramme wie MS Word, MS Excel und MS Publisher.
- Vermittelt werden auch Grundkenntnisse der Fotobearbeitung, sowie das Einlesen und Scannen von Fotos und Bildern.
- Die Inhalte der Schülerzeitung ergeben sich aus den Produkten des Gesamtunterrichtes.

SCHWERPUNKT TECHNIK:

Geplant ist:
- Grundlagen des Drachenbaues – Drachen fliegen lassen
- Vogelhäuschen
- Lochkamera
- Thermorad (Weihnachtspyramide)
- Denkspiele aus Holz – Geschicklichkeitsspiele
- Kugelbahn
- Kaleidoskop

SCHWERPUNKT KREATIVITÄT:

Das Jahr steht unter dem Schwerpunkt „Entdecken“ und beinhaltet folgende Aktionen:

- Mich selbst entdecken (Ich bin Kreativität: Selbstporträt in verschiedenen Varianten mittels Malerei, Fotografie, Computer)
- Die Natur entdecken: Herstellen und Verarbeiten von Naturfarben – Projekt „Landart“ im freien Gelände, Verarbeitung mittels Fotografie und Malerei
- Sprache entdecken: Wörter fliegen durch die Welt (Gedichte) – Sprachspuren hinterlassen (Graffiti) – Wörter bildnerisch darstellen
- Meine Hände entdecken: Ich erschaffe und gestalte (Keramikworkshop)
- Mein zweites ICH entdecken: Masken verändern (Masken und Theater)

Die angeführten Themenbereiche sind als Überblick gedacht, die genauen Aktionen ergeben sich im Gespräch mit den Schülern und Schülerinnen und beim Entdecken ihrer Begabungen und Talente.